

Bericht

des Arbeitskreises Luftverkehr

zur Gemeinsamen Konferenz der Verkehrs- und Straßenbauabteilungsleiter der Länder (GKVS) am 21./22. März 2018 in Berlin und
zur Verkehrsministerkonferenz (VMK) am 19./20. April 2018 in Nürnberg

TOP 7.3 / Treibstoffschnellablass (Fuel Dumping); TOP 7 Verbesserung der Information der Öffentlichkeit

In dem Zuständigkeitsbereich der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH (DFS) kommt es im Durchschnitt jährlich zu ca. 25 Notsituationen von Luftfahrzeugen, die einen Treibstoffschnellablass erfordern. Beim sog. Fuel Dumping handelt es sich um ein Notverfahren für zivile und militärische Luftfahrzeuge, welches eine sichere Kontrolle und eine schnellstmögliche Landung des Luftfahrzeugs ermöglichen soll.

Im Rahmen der Beantwortung von parlamentarischen Anfragen hat sich die Bundesregierung zuletzt mit dem Thema im Oktober 2016 und aktuell im Januar 2018 (Bundestags-Drucksachen 18/9917 und 19/477) auseinandergesetzt. Unter Verweis auf eine 25 Jahre alte durch den TÜV Rheinland durchgeführte Untersuchung 1997 wurde u. a. mitgeteilt, dass das Ablassen von Kerosin nur eine vernachlässigbare Kontamination des Bodens verursache. Gesundheitliche Schäden für Menschen seien aufgrund der geringen Konzentration nicht zu erwarten. Aktuellere Untersuchungen liegen der Bundesregierung nicht vor.

Zwischenzeitlich hat die Umweltministerkonferenz (UMK) in der Sitzung am 5. Mai 2017 den Bund gebeten, „eine aktuelle Bewertung über den Umfang und die Auswirkungen von Treibstoffablässen auf neuesten wissenschaftlichen Grundlagen vorzunehmen und über die Ergebnisse in der 91. UMK schriftlich zu berichten.“ Das Umweltbundesamt ist aktuell mit der Umsetzung beauftragt. Im Rahmen des geplanten Forschungsprojektes sollen zunächst die Erkenntnisse der nationalen und internationalen Literatur zum Fuel Dumping zusammengefasst werden. Messungen sind nicht vorgesehen.

Nach den Statistiken der letzten Jahre sind einige Länder, darunter insbesondere Rheinland-Pfalz besonders stark betroffen. Aufgrund der Tatsache, dass das erfasste Ablassgebiet - u. a. auch aufgrund unterschiedlich herrschender meteorologischen Bedingungen - nicht immer das Gebiet sein muss, wo das Kerosin letztlich ankommt, kann allerdings abgeleitet werden, dass Treibstoffschnellablässe faktisch auch in anderen, benachbarten Regionen ankommen.

Nicht zuletzt aufgrund der Beschlussfassung im Rahmen der Umweltministerkonferenz verzeichneten die Landesluftfahrtbehörden einiger Länder eine Zunahme von Anfragen aus der Bevölkerung und der Politik. Vielfach wurde über das Thema in Ausschüssen der Länderparlamente berichtet, parlamentarische Anfragen beantwortet und schließlich auch medial informiert. In 2017 war festzustellen, dass das Thema Fuel Dumping an Aufmerksamkeit gewinnt und zunehmend in der Öffentlichkeit diskutiert wird. Dabei geht es nicht nur um mögliche Umweltauswirkungen und Gefahren für Mensch und Tier durch Treibstoffablässe sondern auch um die Frage, welche Gruppen oder Personen zu welchem Zeitpunkt über Treibstoffablässe informiert werden.

Da die angefragten Landesluftfahrtbehörden originär über keine unmittelbaren Informationen über die einzelnen Treibstoffablässe verfügen, richtet jede Behörde ihre Anfrage anlassbezogen an die DFS. In der Konsequenz wurde somit auch die DFS seit 2017 verstärkt mit Anfragen konfrontiert. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) selbst wird durch die DFS halbjährlich informiert und die DFS erfüllt damit ihre Meldepflicht gegenüber der Bundesbehörde. Die DFS hatte bereits ihre Bereitschaft zur Übermittlung der Daten an die Landesbehörden angeboten und insbesondere auch eine Veröffentlichung auf der eigenen Homepage.

Unabhängig von den Ergebnissen der Untersuchung des Umweltbundesamts, die im Herbst 2018 vorliegen sollen, ist dem Interesse der Öffentlichkeit an unverzüglichen und transparenten Informationen zu Treibstoffablässen Rechnung zu tragen. Landesbehörden müssen in die Lage versetzt werden, ihren Bürgerinnen und Bürgern Auskunft über Treibstoffablässe geben zu können, unmittelbar, nachdem diese eingetreten sind.